

Bruder David schreibt in seinem Beitrag [Mystik an der Grenze der Bewusstseinsrevolution](#). In: [Die Chance der Menschheit](#) (1988), 192f.:

«Noch heute, zweitausend Jahre später, spürt die Welt die Auswirkungen der Druckwelle, die ihr Glaube an seine Auferstehung ausgelöst hat.

Für uns heute wird dies alles höchst erregend, weil auch wir auf eine völlig neue Weise mit dem leeren Grab konfrontiert werden. (Dies ist wiederum eine der Grenzen, die wir in diesem Jahrhundert durchbrochen haben.)

In welcher Hinsicht werden wir mit dem leeren Grab Jesu konfrontiert?

Vielleicht haben Sie schon von dem sogenannten Turiner Grabtuch gehört, einem bemerkenswerten historischen Beweisstück. Es ist ein etwa vier Meter langes Leinentuch, das in der Mitte gefaltet worden war, um einen Leichnam einzuhüllen. Der Körper lag auf der einen Hälfte des Tuches und die andere Hälfte war darübergedeckt worden. Dieses Leinentuch nun weist einige schwache Abdrücke auf.

Mit dem bloßen Auge vermag man die Umrisse eines Körpers kaum zu erkennen. Als aber dieses Grabtuch zu Beginn unseres Jahrhunderts zum ersten Mal fotografiert wurde, zeigte das Negativ ein positives Bild. Mit anderen Worten: Das, was sich auf dem Tuch befindet, ist eine Art Negativ. Sein Positiv zeigt viele Einzelheiten des Gesichts und des Körpers.

Nach sorgfältiger Untersuchung gelangten mehrere Pathologen zu dem Schluss, dass das Bild vom Körper eines Menschen stammt, der genauso, wie es in den Evangelien von Jesus beschrieben ist, gekreuzigt worden ist.

Vor einigen Jahren untersuchte ein Team von Wissenschaftlern dieses Tuch mehrere Tage und Nächte hindurch mit den modernsten Methoden. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass das Bild auf keine uns heute bekannte Weise zustande gekommen ist. Einige Wissenschaftler wagten die Hypothese, dass das Bild durch so etwas wie eine winzige atomare Explosion, die von dem Körper vor Einsetzen des Verfalls ausging, entstanden sein müsste.

Es gab also den in dieses Tuch eingehüllten Körper eines Gekreuzigten, und dann, ehe der körperliche Zerfall einsetzte, geschah so etwas wie eine winzige atomare Explosion und der Körper war verschwunden.

Das ist unsere Version vom leeren Grab. Es ist unsere Konfrontation mit der Frage: «Wo ist er?» Offensichtlich ist er nicht hier.

Und so wie schon vor zweitausend Jahren gibt es auch heute diejenigen, die sagen: «Das Ganze muss ein Schwindel sein» aber auch diejenigen, die dasselbe sehen und glauben.

Dieses Grabtuch kann die Auferstehung Jesu nicht beweisen. Bestenfalls kann es den Glauben auslösen, dass das Leben, das dieser Mensch lebte, und das er in anderen weckte, stärker ist als der Tod. Das ist immerhin schon eine ganze Menge!»

Siehe auch Bruder David in seinem Buch [Credo: Ein Glaube, der alle verbindet](#) (2010): «Am dritten Tage auferstanden von den Toten»: «Woher wissen wir das?», 153f.:

«Noch ein weiteres Gebiet wird die Wissenschaft im Zusammenhang mit der Auferstehung Jesu Christi untersuchen müssen, nämlich alles, was mit dem sogenannten *Regenbogen-Körper* (*Jalü* oder *Jalus* auf Tibetisch) zusammenhängt. Es handelt sich dabei um ein Phänomen, das in Tibet seit Jahrhunderten beschrieben wurde, auch heute noch vorkommt und gut bezeugt ist.

In einem typischen Fall bittet ein Lehrer vor seinem Tod, seine Leiche für einige Zeit ungestört zu lassen. In dieser Zeitspanne – etwa ein bis zwei Wochen – schrumpft dann der von einem Tuch bedeckte Leichnam nach und nach zusammen oder er verschwindet auch ganz, wobei manchmal Haare und Nägel zurückbleiben. Häufig erscheint der Verstorbene noch eine Zeit lang seinen Jüngern; nicht aber der Öffentlichkeit. Lichterscheinungen wie Regenbogen spielen dabei eine Rolle; daher der Name.

Wir haben hier offensichtlich Phänomene vor uns, die an die Auferstehungsberichte erinnern und wissenschaftlich überprüft werden müssten.

Es trifft sich ja gut, dass wir heute nicht nur neue Fragen stellen, sondern auch unvergleichlich mehr Material zur Verfügung haben als frühere Generationen, auch Forschungsmethoden, die erst heute erfunden wurden.»